



Bericht 2015 über die Arbeitsbereiche der Familienbildung Wedel e.V. für den Sozialausschuss in Holm am 14.06.2016

Vorab: Mit unserem Antrag vom 09.06.2015 beantragten wir eine Förderung in Höhe von 533,00 €. Grundlage für diesen Betrag war die Anzahl der Holmer Einwohner, die die Angebote der Familienbildung in Wedel nutzen. Unserem Antrag wurde zugestimmt. Dafür danken wir Ihnen!

In den folgenden Arbeitsbereichen war die Familienbildung in Holm tätig:

1) Präventive Familienarbeit

Die Spielgruppe ohne Eltern im Gemeindezentrum Steinberge wird weiterhin sehr gut genutzt. Regelmäßig werden 10 Kinder ab 2 Jahren an zwei Vormittagen von zwei Fachkräften betreut, finanziert über Elternbeiträge und Kreiszuschuss.

2) Wellcome/Hand in Hand

Ein Angebot im Bereich „Frühe Hilfen“ für Eltern mit Kindern unter 3 Jahren. In 2015 nahm eine junge Mutter die Beratung von Hand in Hand in Anspruch, 2 Familien wurden über wellcome betreut. Davon nahm eine Familie die Unterstützung wegen Geburt von Zwillingen über ein Jahr in Anspruch (100 Stunden), eine weitere Familie benötigt weiterhin die Unterstützung wegen Geburt des dritten Kindes. Finanziert wird das Angebot über den Kreis Pinneberg.

3) Kindertagespflege

In 2015 fanden 11 Eltern-Beratungen statt, 7 Kinder wurden neu vermittelt. Insgesamt wurden 11 Holmer Kinder von einer Kindertagespflegeperson (KTPP) betreut. Der Gemeindeanteil dafür betrug 1.728,79 €.

Zur Zeit stehen 5 KTPP zur Verfügung. Davon bieten 4 KTPP insgesamt 17 Plätze, eine KTPP betreut nur stundenweise. 15 Plätze sind derzeit belegt (9 Holmer Kinder, 8 Wedeler Kinder), ein Holmer Kind wird in Wedel betreut.

Frei sind ein 4-Tage-Platz und ein 3-Tage-Platz. Zwar werden Plätze zum Sommer frei, diese sind aber zum großen Teil bereits wieder vergeben.

Als problematisch erwies sich, dass Kindertagespflege im Kreis Pinneberg der Betreuung in Krippen finanziell nicht gleichgestellt ist: Die Eltern erhalten den sogenannten Differenzkostenausgleich nur, wenn kein Krippenplatz nachgewiesen werden kann. Das bedeutet in der Praxis, dass dort, wo eine neue Krippe eröffnet wird, Plätze bei den KTPP frei bleiben und diese sich andere Erwerbsmöglichkeiten suchen müssen. Sind die Krippenplätze dann vergeben, stehen die flexiblen und für die Gemeinden günstigen Plätze bei der KTPP nicht mehr zur Verfügung.